

Der Einsatz für Menschenrechte ist nicht antisemitisch

In den letzten Jahren haben die israelische Regierung und ihre Unterstützer versucht, die Debatte über die systematische Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung und die verheerenden Auswirkungen der seit 51 Jahren andauernden Besatzung zu unterbinden. Zivilgesellschaftliche Organisationen in Israel und weltweit, die sich für die Menschenrechte der Palästinenser einsetzen, werden von israelischen Offiziellen in zynischer Weise als Feinde des Staates, Verräter und zunehmend als Antisemiten abgestempelt. Für kritisches Engagement bleibt immer weniger Raum.

Diese besorgniserregenden Entwicklungen sind auch an Deutschland nicht vorübergegangen. Wir unterstützen voll und ganz die Bemühungen der deutschen Zivilgesellschaft und Politik, alle heutigen Formen des Antisemitismus zu bekämpfen – ein bitter nötiges Anliegen angesichts des Aufstiegs nationalistischer Parteien und Bewegungen gerade einmal 73 Jahren nach der Überwindung des NS-Staats. Unter dem Vorwand des Schutzes jüdischen Lebens sind jedoch in dem Kontext Angriffe auf Organisationen und Personen, die sich mit den palästinensischen Bestrebungen nach Gleichheit und Befreiung solidarisch zeigen, inzwischen Alltag geworden. Die freie Rede in Bezug auf palästinensische Menschenrechte wird durch Forderungen, Diskussionen im öffentlichen Raum zu verbieten, durch öffentliche Verleumdungskampagnen und entsprechende Beschlüsse eingeschränkt.

Die Anfeindungen gegen die *Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost* (*Jüdische Stimme*) sind bezeichnend für dieses um sich greifende Phänomen und haben uns veranlasst, unsere Sorge gemeinsam zum Ausdruck zu bringen. Die Gruppe, zu deren Mitgliedern auch kürzlich nach Deutschland eingewanderte Israelis gehören, hat immer eindeutig ihre Stimme für Frieden und Gerechtigkeit in Israel und Palästina erhoben und konsequent jegliche Form von Rassismus und Antisemitismus verurteilt, einschließlich solcher Fälle, in denen diese sich hinter einer Kritik an Israel verbargen. Dennoch schloss die *Bank für Sozialwirtschaft* unter dem Einfluss einer Verleumdungskampagne seitens rechter Journalisten und Organisationen 2016 das Konto der Gruppe, eine Entscheidung, die die Bank kurz darauf wieder zurücknahm.

Der Druck auf eine deutsche Bank mit dem Ziel, das Konto einer jüdischen Organisation zu schließen – erstmalig seit die Bundesrepublik an die Stelle des nationalsozialistischen Staates getreten ist – hat jedoch seither keineswegs nachgelassen. Kürzlich entschloss sich die Bank in

Abstimmung mit dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein, eine Expertise über die Frage einzuholen, ob die *Jüdische Stimme* als „antisemitisch einzustufen“ sei. Die deutsche Historikerin Dr. Juliane Wetzell übernahm die Aufgabe jenes Gutachten in Übereinstimmung mit der hochgradig politisierten und fragwürdigen Definition von Antisemitismus der Internationalen Allianz für Holocaustgedenken (IHRA) zu erstellen. Dieses IHRA-Dokument kann gefährlich instrumentalisiert werden, um dem israelischen Staat Immunität gegen Kritik an schwerwiegenden und verbreiteten Menschen- und Völkerrechtsverletzungen zu verschaffen – Kritik, die für legitim und nötig erachtet wird, wenn sie sich gegen andere Länder richtet.

Dieses Vorgehen ist alarmierend: Repräsentanten des deutschen Staates, Finanzsektors und der Akademie sind zusammengekommen, um gemeinsam ein Urteil darüber zu fällen, ob eine Gruppe von Juden und Israelis, darunter viele Nachkommen von Holocaust-Überlebenden, antisemitisch sei. Aus gutem Grund weigern sich Mitglieder der *Jüdischen Stimme*, bei einem solchen lächerlichen und schamlosen Unterfangen mitzuwirken.

Als jüdische und israelische Akademiker und Intellektuelle, die dem Kampf gegen Antisemitismus und alle Formen von Rassismus verpflichtet sind, verurteilen wir die laufende Kampagne, die darauf abzielt, die *Jüdische Stimme* und ihre Mitglieder zum Schweigen zu bringen, unabhängig davon, ob wir mit allen ihren Positionen übereinstimmen oder nicht.

Wir rufen die deutsche Zivilgesellschaft dazu auf, Antisemitismus unnachgiebig zu bekämpfen und dabei klar zu unterscheiden zwischen Kritik am Staat Israel, so hart sie auch ausfallen mag, und Antisemitismus. Wir fordern sie weiter dazu auf, die freie Meinungsäußerung jener zu gewährleisten, die sich gegen die israelische Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung wenden und auf die Beendigung dieses Zustands bestehen.

Wir stehen ein für Menschenrechte.
Unsere Solidarität gilt der *Jüdischen Stimme*.

Supporting Human Rights is not Antisemitic

In recent years the Israeli government and its supporters have tried to stifle debate both abroad and domestically about its systematic oppression of the Palestinian people and the catastrophic impacts of the 51-year-old military occupation. Civil society organizations in Israel and around the world supporting Palestinian human rights are cynically labeled by Israeli government officials as enemies of the state, traitors, and, increasingly, as antisemitic. Spaces for critical engagement are shrinking.

These worrisome developments have not bypassed Germany. We fully support the efforts of German politicians and civil society organizations to combat all contemporary forms of antisemitism – a much-needed endeavour in view of the rise of nationalist parties and movements just 73 years after the defeat of the Nazi state. Yet, under the pretense of protecting Jewish life, attacks against organizations and individuals who show solidarity with the Palestinian fight for equality and liberation have become commonplace. Free speech on Palestinian human rights is infringed through demands to prevent discussions in public spaces, public smear campaigns, and most recently, legislation.

The attacks against the Germany-based group „Jewish Voice for Just Peace in the Middle East“ (Jewish Voice) are emblematic of this global process and have drawn us together out of concern. The group, that counts among its members also recent Israeli migrants to Germany, has unequivocally raised its voice in support of peace and justice in Israel and Palestine and has consistently condemned manifestations of racism and antisemitism, including cases where they are disguised as critique of Israel. Nonetheless, as a result of a smear campaign by right-wing journalists and organizations, the Bank für Sozialwirtschaft closed the account of the group in 2016, a decision the bank overturned shortly after.

The pressure on a German bank to force the closure of an account of a Jewish organization -- for the first time since the Federal Republic replaced the National Socialist regime -- has continued

unabated ever since. The management of the bank has recently decided, in compliance with the government commissioner for anti-Semitism, Dr. Felix Klein, to seek an advisory opinion in order to decide whether Jewish Voice should be “classified as antisemitic“. The German historian, Dr. Juliane Wetzel, took on the task to produce such a report, in accordance with the highly-politicized and flawed IHRA Definition of Antisemitism. This document can be dangerously instrumentalized to afford the Israeli State immunity against criticism for grave and widespread violations of human rights and international law, criticism which is considered legitimate and needed when directed at other countries.

This move is alarming: representatives from the German state, finance sector and academia have come together to make a judgement about whether or not a group of Jews and Israelis, many of them descendants of Holocaust survivors, are antisemitic. For good reasons, members of Jewish Voice refuse to collaborate with such a ridiculous and offensive undertaking.

As Jewish and Israeli scholars and intellectuals, dedicated to the fight against Antisemitism and all forms of racism, we condemn the ongoing campaign to silence the Jewish Voice and its members, regardless of whether we agree with all of their positions or not.

We call upon the members of German civil society to fight antisemitism relentlessly while maintaining a clear distinction between criticism of the state of Israel, harsh as it may be, and antisemitism, and to preserve free speech for those who reject Israeli repression against the Palestinian people and insist that it comes to an end.

We stand for human rights .

We stand in solidarity with the Jewish Voice.

Unterschriften:

Prof. emeritus Noam Chomsky, MIT, Laureate Professor, University of Arizona.

Prof. emeritus Moshe Zukermann, Tel Aviv University

Prof. Daniel Boyarin, Taubman Professor of Talmudic Culture, UC Berkeley

Dr. Anat Matar, The Dept. of Philosophy, Tel Aviv University

Prof. Judith Butler, Comparative Literature and Program for Clinical theory, UC Berkeley

Prof. emeritus Moshe Zimmermann, Koebner Minerva Center for German History, Hebrew University, Jerusalem

Prof. Eva Illouz, Department of Sociology and Anthropology, Hebrew University, Jerusalem

Prof. emeritus José Brunner, Cohn Institut für Wissenschaftsphilosophie und Ideengeschichte und Buchmann Fakultät für Rechtswissenschaften. Ehemaliger Direktor des Minerva Instituts für deutsche Geschichte. Mitgründer und ehemaliger akademischer Leiter der ersten Rechtshilfeklinik für Holocaust-Überlebende in Israel, Universität Tel Aviv.

Prof. Zvi Ben-Dor, Department of History, NYU

Prof. Rabbi Aryeh Cohen, American Jewish University

Rebecca Wilkomerson, JVP, USA

Prof. Hanan Hever, Department of comparative literature and Jewish studies, Yale University

Prof. Adi Ofir

Dr. Amos Noy, Culture Studies, Jerusalem

Prof. Chana Kronfeld, Hebrew and Comparative Literature, University of California, Berkeley

Lior Sternfeld, Assistant Professor of History and Jewish Studies, Penn State University

Prof. emeritus Gideon Freudenthal, Cohn Institut für Wissenschaftsphilosophie und Ideengeschichte, Universität Tel Aviv.

Prof. Brian Klug, Faculty of Philosophy, Oxford

Prof. Heidi Grunebaum, Centre for Humanities Research, University of the Western Cape
South Africa

Prof. David Enoch, Philosophie und Jura Fakultät, Hebrew University Jerusalem

Prof. Isaac (Yanni) Nevo, Department of Philosophy, Ben Gurion University

Prof. Ishay Rosen-Zvi, Department of Jewish Philosophie and Talmud, Tel Aviv University

Prof. Gadi Elgazy, Historiker, Tel Aviv Universität

Nitzan Lebovic, Associate Professor of History, Apter Chair of Holocaust studies and ethical values, Lehigh University, PA, USA

Orly Noy, Writer, Journalist and translator, Jerusalem

Prof. Dr. Gabriele Bergers, Department of Oncology, University of Leuven

Dr. Yuval Ayalon, dept. of History, Philosophy and Judaic Studies, The Open University of Israel

Dr. Noga Wolff, Political Sciences, College for Academic Studies, Or Yehuda, Israel

Assistant Prof. Samuel Hayim Brody, Religious Studies, University of Kansas

Prof. Michael Rothberg, English, Comparative Literature, and Holocaust Studies, UCLA

Prof. emeritus Paul Mendes-Flohr, Jewish Studies, Hebrew University, Jerusalem

Professor Lynne Segal, Birkbeck College, The University of London

Professor Avi Shlaim, St. Anthony College, The University of Oxford

Prof. Amos Goldberg, Former Chair of the Jewish History and Contemporary Jewry Department, The Hebrew University of Jerusalem.

Prof. emeritus Michael Keren, Department of Economics, Hebrew University, Jerusalem

Dr. Gilad Melzer, Culture Studies, Beit Berl College

Prof. Jerome Bourdon, Department of Communication, Tel Aviv University

Prof. Gerardo Leibner, Historiker, Tel Aviv University

Dr. Shaul Bar-Haim, Sociology Department, University of Essex

Prof. Katharina Galor, Jewish Studies, Brown University, USA

Prof. Michael Steinberg, Department of History, Brown University

Prof. emeritus Dr. Micha Brumlik, Fritz Bauer Institut, FfM

Prof. Emerita Sidra DeKoven Ezrahi, Comparative Literature, Hebrew University Jerusalem

Dr. Ilana Hammerman, Writer and Editor, Jerusalem

Dr. Marcos Silber, Chairman Dept. of Jewish History, University of Haifa

Prof. Hannah Kasher, Department of Jewish Thought, Bar-Ilan University

Dr. Itamar Shachar, Marie Curie post-doctoral fellow, Department of Anthropology, University of Amsterdam

Prof. Steven Robins, Department of Sociology & Social Anthropology, Stellenbosch University, South Africa

Prof. Rachel Giora, Department of Linguistics, Tel-Aviv University

Prof. Dr. Dr. Roy Wagner, Department of Humanities, Social and Political Sciences, ETH Zürich

Prof. Outi Bat-El, Department of Linguistics, Tel-Aviv University

Dr. Kobi Snitz, Department of Neurobiology, Weizmann Institut, Rehovot

Maayan Padan, Gender Program, Ben-Gurion University

Avigail Arnheim, director. The Felicia Blumenthal Music Center Association and International Music Festival Tell Aviv.

Smadar Ben-Natan, adv., PhD Candidate Tel-Aviv University, Visiting Scholar, UC Berkeley.

Dr. Elian Weizman, lecturer in Middle East politics, Department of Politics and International Studies, SOAS, University of London

Dr. Anya Topolski, Associate Professor Ethics and Political Philosophy, Radboud Universiteit Nijmegen

Dr. Andre Levy, Sociology and Anthropology, Ben Gurion University

Associate Professor Moshik Temkin, History and Public Policy, Harvard

Prof. Gil Anidjar, Department of Religion, Department of Middle Eastern, South Asian, and African Studies, Columbia University, New York

Prof. emerita Benita Parry, English and comparative literature University of Warwick, UK

Associate Prof. Ran Greenstein, Sociology Department, University of the Witwatersrand, Johannesburg, South Africa

Prof. Adam Sutcliffe, European History, Department of History, King's College London

Ilana Sumka, Founder, The Center for Jewish Nonviolence

Dr. Ayelet Ben-Yishai, Chair, Department of English, University of Haifa

Prof. Emeritus Everett Mendelsohn, History of Science, Harvard University

Prof. Jonathan Rosenhead Operational Research, Department of Management, London School of Economics

Dr. Sara Roy, Center for Middle Eastern Studies, Harvard University (Institutional affiliation provided for identification purposes only)

Susannah Heschel, Eli Black Professor of Jewish Studies, Dartmouth College
Hanover, USA

Dr Nadia Valman, English Department, Queen Mary, University of London

Prof. Donald Sassoon

Professor Jacqueline Rose, Humanities and Co-Director,
Birkbeck Institute for the Humanities, Birkbeck University of London

Prof. Gil Anidjar, Department of Religion, Department of Middle Eastern, South Asian, and African Studies, Columbia University, New York

Prof. emerita Benita Parry, English and comparative literature University of Warwick, UK

Prof. Ran Greenstein, Sociology Department, University of the Witwatersrand, Johannesburg, South Africa

Prof. Adam Sutcliffe, European History, Department of History, King's College London

Ilana Sumka, Founder, The Center for Jewish Nonviolence, Leuven, Belgium

Ayelet Ben-Yishai, Chair, Department of English, University of Haifa

Prof. Emeritus Everett Mendelsohn, History of Science, Harvard University

Prof. Jonathan Rosenhead Operational Research, Department of Management, London School of Economics

Dr. Sara Roy, Center for Middle Eastern Studies, Harvard University (Institutional affiliation provided for identification purposes only)

Susannah Heschel, Eli Black Professor of Jewish Studies, Dartmouth College, Hanover, USA
(Institutional affiliation provided for identification purposes only)

Dr Nadia Valman, Queen Mary, University of London

Prof. emeritus Donald Sassoon, Comparative European History, School of History, Queen Mary, University of London

Professor Jacqueline Rose, Humanities and Co-Director,
Birkbeck Institute for the Humanities, Birkbeck University of London

Dr. Anne Karpf

Dr. Tamar Amar-Dahl, Historikerin, Berlin